GEMEINDEBRIEF

Ausgabe 2 | April - Mai 2019

Foto: Dr. Joachim Wolff

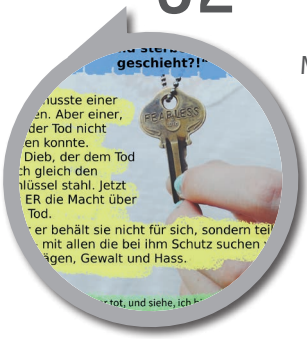
detmold-lutherisch

Nr. 268

MARTIN-LUTHER-KIRCHE
DREIFALTIGKEITSKIRCHE

STREIF**LICHTER**

32 DAS THEMA: HEIMATLIEBE – EIN (SCHWIERIGES) GEFÜHL



Mit einem Beitrag des Social Media Pfarrers der Lippischen Landeskirche, Wolfgang Loest, zu dem Thema „Kann man im Internet wohnen?“ beenden wir das Thema „Heimatliebe“, das uns insgesamt in sechs Ausgaben des Gemeindebriefes bewegt hat.

Seite 32 - 36

MINIKONFIS IN DER DREIFALTIGKEITSKIRCHE 10

Seit 2014 gibt es das Angebot „Minikonfis“ unserer Kirchengemeinde. Die Minikonfis der ersten Stunden gehen nun 2020 zur Konfirmation. Ein guter Zeitpunkt, um bei Pastor Erichsmeier einmal nachzufragen. Lesen Sie das Interview von Daniela Lang auf den Seiten 10 - 15.

48 10 JAHRE DETMOLDER ORGELFRÜHLING

Unsere Orgel feiert 2019 ihren 10. Geburtstag, auch der Orgelfrühling geht in seine zehnte Runde. Dieser 10. Orgelfrühling ist Teil der lippeweiten Aktion „2019 – mit Bach durchs Jahr“. In diesem Jahr wird unter anderem das gesamte Bachsche Orgelwerk aufgeführt.

Seite 48 - 51

AN(GE)DACHT

DAS OSTERFEST IST NUR DER ANFANG

Am 18. Januar dieses Jahres habe ich die ersten Osterboten gesehen. Nein, keine fleißigen Finger, die schon unzählige Ostereier bemalen. Auch keine wettermäßigen Frühlingsboten. Es war im Skiurlaub, den ich jedes Jahr im Januar mache. Dieses Mal im tief verschneiten Fassatal in Italien. Eine Woche Schnee, kalte klare Luft, oft Sonne und viel Bewegung. Das allein tut den Lebensgeistern schon gut. Doch dann kam noch ein „Oster-Erlebnis“ für das Auge dazu.

Am 17. Januar war das Wetter so, wie es sich kein Skifahrer wünscht: tiefhängende Wolken, nasskaltes Wetter, schwerer Schnee. Und weil man auf einer Höhe von 2.500 m ist, ist man in den Wolken. Sicht: maximal 10 Meter. Es ist anstrengend, an diesem Tag zu fahren. Aber ich nehme es mit Humor: Rauf auf die Bretter und los; wenn ich es warm und gemütlich haben wollte, hätte ich auf dem Sofa bleiben können. Auch solche Tage gehören dazu. Doch dann kommt der neue Tag auf dem selben Berg. 24 Stunden später: Keine Wolke, weißer Schnee, Sonne und Menschen, die die Bewegung im Schnee genießen.

Für mich sind diese beiden Eindrücke ein bleibendes Bild für Ostern. Hier: nichts zu sehen, schemenhafte Konturen, als würde man sich in einem Raum aufhalten, wo man kaum atmen kann. Dort: Menschen, die sich bewegen, Stimmen, die man hören kann, Sonne, die wärmt, der persönliche Drang, sich zu bewegen. Eben: Leben.

Die biblischen Ostergeschichten erzählen vom Leben, das Gott neu schenkt. Voraus gehen die Erzählungen von den Begegnungen Jesu mit seinen Zeitgenossen. Da sind die Gelehrten und Einflussreichen in der damaligen Gesellschaft und in der Synagoge, mit denen Streitgespräche geführt werden. Und da sind vor allen Dingen auch die Begegnungen mit den am Rande Stehenden, mit Kranken, mit Armen, mit denen, die unter den gesellschaftlichen, politischen und religiösen Bedingungen leiden. Menschen, die das Gefühl haben, dass das Leben eine Last ist und man kaum atmen kann. Ja, genau genommen erleben sie, wie das Leben jeden Tag mehr wie in einer Wolke verschwindet. Keine Perspektive. An ihre Seite stellt sich Jesus. Tritt für sie ein. Schenkt ihnen Nähe. Erzählt ihnen von dem Reich Gottes, das eine andere Welt bringen wird. Allein das hilft den Betroffenen, weckt Lebenskräfte.

Doch weil Jesus solches tut und die bestehenden Verhältnisse infrage stellt, gerät sein eigenes Leben in Gefahr. Gefangennahme, Verurteilung, Verspottung und Kreuzigung sind der traurige Höhepunkt dieses Weges.

Das Leben scheint am Karfreitag nicht nur in einer Wolke verschwunden, sondern ausgelöscht zu sein. Auch seine Anhänger sind gefangen von einer Wolke aus Traurigkeit und Erstarrung. Vorbei. Alles umsonst. Keine Perspektive mehr. Tod.

Wenige Tage später erleben sie die Auferstehung. Wir lesen von den Frauen, die am Ostermorgen das leere Grab finden und vom Engel die Erklärung dafür bekommen. Wir erfahren von den Jüngern, die auf dem Weg in ihre Heimat sind und denen beim Brotbrechen mit dem Auferstandenen die Augen aufgehen. Wir hören von dem Zweifel der Jünger, die nicht glauben können, was sie hören und sehen. In all dem wird uns erzählt, dass das Leben, das Gott schenkt, auch den Tod besiegt. Es wird uns erzählt, wie das Leben in die Jünger zurückkehrt, die Wolke sich auflöst und sie das neue Leben entdecken. Es ist der neue Tag, der alles in einem neuen Licht erstrahlen lässt.

Und dann geben die Jünger dieses kaum Beschreibbare weiter. Einige bleiben in Jerusalem und gründen dort eine Gemeinde, andere reisen von Galiläa nach Mazedonien und bis nach Griechenland, um dort von Jesus zu erzählen. Schließlich war das der Auftrag, den Jesus ihnen gegeben hat. Etwas später haben Jesu Nachfolger aufgeschrieben, was sie mit Jesus erlebt haben, um es der Nachwelt zu hinterlassen. Ihnen wurde bewusst, dass Jesu Zeitzeugen bald nicht mehr leben werden. Also sammeln sie die Erlebnisse. Johannes schließt seine Berichte mit den Worten ab: „Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat. Wenn aber eins nach dem andern aufgeschrie-

Bleibende Bilder für Ostern. Hier: nichts zu sehen,schemenhafte Konturen.

ben werden sollte, so würde, meine ich, die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären." (Johannes 21,24)

Mit diesem Satz schließt Johannes seine Berichterstattung ab. Für mich ist dieser Punkt ein Doppelpunkt. Ostern damals ist erst der Anfang. So wie Jesu Jünger und Nachfolger dafür gesorgt haben, dass uns die Erlebnisse von und mit Jesus überliefert sind, sind wir jetzt dran, die Geschichten zu erzählen, die Jesus mit uns schreibt. Mit jedem einzelnen seiner Nachfolger. Geschichten vom Alltag, in dem Gott mit uns unterwegs ist und Auferstehung erleben lässt: Bei einem festlichen Essen, bei einem vertrauensvollen Gespräch, beim Betrachten der blühenden Zweige im Garten. Neu das Leben spüren, durch anerkennende Worte, durch den ersten Schritt zur Versöhnung nach einem Streit. Neuen Mut fassen nach einer Niederlage. Widerstehen, wenn Schwächere ausgegrenzt werden. Wehren, wenn Unrecht geschieht. Für den Glauben und die eigenen Überzeugungen eintreten. All das sind Ostergeschichten. Die Erlebnisse der Frauen am Grab und der ersten Jünger waren nur der Anfang.

Und wahrscheinlich wäre auch hier die Welt zu klein, um all die Bücher zu fassen, die man dann schreiben müsste. Die Ostergeschichte ist noch längst nicht abgeschlossen! Sie erzählt vom neuen Leben, das nicht an den Grenzen unserer irdischen Verhältnisse zu Ende ist. Leben, das Gott neu schenkt.

Dort: Menschen, die sich bewegen; Stimmen, die man hören kann; Sonne, die wärmt. Eben: Leben.

Fotos: Lars Kirchhof

HALLELUJA - LOBT DEN HERRN, DENN: CHRISTUS IST AUFERSTANDEN!

Am Osterfest wird er wieder erklingen: der Halleluja-Ruf im Gottesdienst. Wie viele liturgische Gesänge in unserem Gottesdienst ist auch dieses gesungene Gebet eigentlich ein Wechselgesang: Der Kantor bzw. die Organistin stimmt ihn an, die Gemeinde stimmt ein, dann singt der Kantor bzw. die Organistin alleine den sogenannten Halleluja-Vers, der einen thematischen Grundgedanken des jeweiligen Sonntags zum Ausdruck bringt, und abschließend stimmt noch einmal die ganze Gemeinde in das Halleluja ein (dass das erste Halleluja und der Halleluja-Vers vom Lektor nur vorgelesen werden, ist eigentlich eine Notlösung für den Fall, dass niemand da ist, der das Anstimmen des Hallelujas übernehmen kann).

Wir sind es von unserer Gottesdienstordnung her gewöhnt, dass der Halleluja-Ruf nach der ersten Lesung angestimmt wird, gewissermaßen als ein Nachhall zu den soeben gehörten Worten aus der Bibel. Danach folgt dann meist das Wochenlied. Das neue Lektionar (das biblische Vorlesebuch für den Gottesdienst) regt nun aber an, das Halleluja nicht nach der Lesung, sondern direkt vor der Verlesung des Evangeliums zu singen. So war es ursprünglich, und so ist es auch weltweit in den meisten lutherischen Kirchen üblich – und bei unseren römisch-katholischen Mitchristen (mit denen wir ja im Prinzip dieselbe Gottesdienstordnung teilen) auch. Der Halleluja-Ruf wird so vom „Nachgesang“ zum „Aufgesang“: die Gemeinde bekennt sich mit ihm zum auferstandenen Jesus Christus, den sie als Lebendigen in seinem Wort erwartet. Dem entspricht, dass sich die Gläubigen nach Möglichkeit zum Halleluja-Ruf auch selber erheben (und zum Verlesen des Evangeliums dann stehenbleiben). Die Evangelienlesung selber wird so noch mehr zum festlichen Höhepunkt des ersten Teils unseres Gottesdienstes.

Weil man liturgische Bräuche besser durchs eigene Erleben erfährt als durch theoretische Erklärungen, wollen wir in unserer Gemeinde zunächst in den Gottesdiensten der österlichen Festzeit, also zwischen Ostern und Pfingsten, diese veränderte ursprüngliche Ausführung des Halleluja-Rufes ausprobieren. Der Gottesdienst-Ausschuss des Kirchenvorstandes wird dann entscheiden, ob es bei der Veränderung bleiben soll. Der Eindruck unserer Gottesdienstbesucher ist uns dabei wichtig.

Also: Stimmen Sie kräftig mit ein beim Halleluja – und sagen Sie uns nach dem Gottesdienst Ihre Meinung!

Frank Erichsmeier

DAS STEINBRENNER-KRUZIFIX IN DER MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Betreten wir die Martin-Luther-Kirche in Detmold durch das Hauptportal, fällt unser Blick über den Altar hinweg auf ein Kruzifix an der Rückwand des Chorraums. Es ist eine Arbeit des Bildhauers Hans Steinbrenner aus dem Jahr 1950/51.

Die auf den ersten Blick verstörende Figur des Christus mit seinen verzerrten Proportionen befindet sich genau unter dem bauzeitlichen Buntglasfenster mit seiner neogotischen, harmonisch ausgeführten Kreuzigungsszene, eine Diskrepanz, die nur schwer auszuhalten scheint.

Hans Steinbrenner (1928-2008) war erst 22 Jahre alt, als er das Kruzifix schuf, das Jugendwerk eines Mannes, der geprägt war von den Schrecken und Leiden der Kriegs- und Nachkriegsjahre, von Bildern von Menschen aus den Lagern, Auschwitz, ausgemergelte Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft, gezeichnet von Not und Schrecken, ohne Schönheit.

Hans Steinbrenner wendet sich ab von der Künstlerkunst. Er signiert seine Figuren nicht einmal mehr,

Foto: Rainer Worms

Das Steinbrenner-Kruzifix in der Martin-Luther-Kirche

damit sie sich lösen und ihre Freiheit erlangen können. Er macht keine Vorzeichnungen, sondern holt den Körper aus dem Material heraus, indem er ganz dem natürlichen Wuchs des Holzes folgt.

Alle Proportionen des Christuskörpers sind gestreckt, Arme und Beine sind im Verhältnis viel zu mager, Knie und Ellenbogen knapp angedeutet. Die viel zu dünnen Beine tragen den seltsam geschwollenen Körper und den langgezogenen Kopf. Die Figur ist streng symmetrisch und die Achsen des Kreuzes durch die Straffheit der Gliedmaßen klar und streng gestaltet. Dadurch strahlt die Figur Ruhe aus und bei aller Anrührung auch Erhabenheit.

Hans Steinbrenner sagt dazu: „Bei der Arbeit wurde mir sein Körper immer erbarmungswürdiger, die plastische Masse reduzierte sich auf ein Minimum... Er bringt weniger das direkte Gequältsein zum Ausdruck, weil das Leiden universeller ist nach den Massenmorden der Nazis."

Tatsächlich quält unseren Christus keine Dornenkrone, und Hände und Füße tragen keine Nägelmale wie etwa bei dem Christus aus dem Buntglasfenster über ihm. Die Hände des Steinbrenner-Christus sind geöffnet und ragen über den Horizontalbalken des Kreuzes hinaus. Er ist größer als das Kreuz und der Tod. Er hat das Leiden überwunden. Für mich macht das die Kraft dieses Kunstwerks aus.

Hans Steinbrenner ist auch bei der Materialwahl sehr bedacht vorgegangen: das Holz des Kreuzes stammt aus der Eichentreppe eines im Krieg zerbombten Hauses und der Korpus aus einer von einer Granate zerstörten Linde.

Im Rahmen der großen Renovierung 1966 kam das Kruzifix auf Betreiben von Pastor von Hören in unsere Kirche.

Es war vorher auf einigen Ausstellungen in München und Frankfurt gezeigt worden. Vielleicht hat er es dort gesehen. Leider ist dazu nichts weiter bekannt.

In der Gemeinde war das Kruzifix eine Zeit lang nicht unumstritten und wurde sogar als „Brathähnchen" verunglimpft. Aber das ist eben genau auch Aufgabe von Kunst, zu Auseinandersetzungen anzuregen.

Ich möchte meine kleine Betrachtung mit einem weiteren Steinbrenner-Zitat aus einem Interview mit Friedhelm Mennekes schließen: „Im Grunde ist im Kreuz die ganze Kunst enthalten. Wenn der Mensch steht und die Arme ausbreitet, steht er als Kreuz… Der Mensch trägt das Kreuzzeichen in sich."

Karin Strate

LÖSUNG DES BILDERRÄTSELS

Das Altarfenster des Glaskünstlers Markus von Gosen befindet sich in der evangelisch-lutherischen Heilig-Geist-Kirche zu Lage. Es trägt den Vermerk: „Gestiftet von der Familie Rudolf Haberbeck 1951“.

Welche Geschichte verbirgt sich hinter diesem Stiftervermerk? In der Familie wird erzählt, dass Rudolf Haberbeck (1878-1952) ein gläubiger Lutheraner war und als junger Mann sonntags sogar zu Fuß nach Herford zum lutherischen Gottesdienst ging, eine Strecke von 18 km. Er gründete im Jahr 1903 eine Druckerei in Lage und diente seiner Gemeinde als Kirchenältester. Sein Sohn Andreas Haberbeck führte nach dem Krieg die Druckerei fort und engagierte sich in seiner Gemeinde als Kirchenältester und Synodaler. Er war als Förderer so mancher Künstler auch die treibende Kraft bei der Gestaltung des Kirchenfensters. Seinem Engagement ist letztendlich die Stiftung des Fensters zu verdanken.

Karin Strate

BILDERRÄTSEL - DIE GEWINNER SIND

• Zwei Theaterkarten für die Aufführung der Oper „Faust (Margarethe)“ von Charles Gounod hat gewonnen Peter F. aus Detmold.
• Die Autobiografie des Pianisten aus den Trümmern Aeham Ahmad „Und die Vögel werden singen“ geht an Friedemann L. aus Gelsenkirchen.
• Zwei Karten für das erste Konzert des Orgelfrühlings am 3. Mai 2019 um 19:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche gewinnt Margit V. aus Detmold.

Wir gratulieren den Gewinnern sehr herzlich. Damit beenden wir unsere Reihe der Bilderrätsel und danken allen, die daran teilgenommen haben.

Rainer Worms

KLEIDERSAMMLUNG

Die Stiftung Eben-Ezer bedankt sich bei unserer Gemeinde ganz herzlich für die Spendenaktion vom 4. Februar bis 8. Februar 2019, die ein Gesamtgewicht von 650 kg erbrachte.

In dem Brief heißt es weiter: „Kleiderspenden werden in einer Zeit knapper werdender Mittel zunehmend wichtiger für den Fortgang unserer Arbeit.“

Sabine Grotegut

WIE DRITTKLÄSSLER GOTT UND DIE WELT ENTDECKEN

Minikonfis der ersten Stunde gehen 2020 zur Konfirmation.

Das wird ein spannender Augenblick werden, wenn Pastor Frank Erichsmeier nach den Herbstferien eine ganz besondere Gruppe junger Menschen wiedertrifft: Als erste „Minikonfis“ haben neun Jungen und Mädchen 2014 quasi als Pioniere das damals neue Angebot der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Detmold angenommen und ein Jahr lang 14-tägig den Minikonfi-Unterricht mit Frank Erichsmeier und Silvia Hörster besucht. Was die Minikonfis von einst heute umtreibt und ob der „Draht“ zur Kirche stabil geblieben ist – auf diese Fragen gibt es schon bald eine Antwort. So viel ist sicher: Aus den Drittklässlern sind inzwischen Jugendliche geworden. Ein guter Zeitpunkt, um bei Pastor Erichsmeier einmal nachzufragen, ob das Projekt „Minikonfis“ in der Gemeinde eine Erfolgsgeschichte schreibt.

Nach den Herbstferien sehen Sie nach vier Jahren die Mini-Konfis der ersten Stunde wieder und bereiten sich dann gemeinsam mit ihnen auf die Konfirmation im nächsten Jahr vor. Was geht Ihnen beim Gedanken daran durch den Kopf?

Die erste Minikonfigruppe von 2014 war eine ganz besondere Truppe. Einmal natürlich, weil das die ersten Jun-

Pastor Erichsmeier am Altar der Dreifaltigkeitskirche

Foto: Daniela Lang

gen und Mädchen waren, die bei dieser neuen Form des Konfirmandenunterrichts mitgemacht haben. Dann waren es aber auch wirklich außerordentliche Kinder: alle voller Ideen und Interesse – und manchmal auch echt ganz schön quirlig… Da war immer was los! Nun freue ich mich sehr darauf, sie wiederzusehen und bin gespannt zu sehen, wie sie sich in den letzten Jahren entwickelt haben.

Wie kam es eigentlich zu der Idee, die Mini-Konfis ins Leben zu rufen?

Am Anfang war eigentlich die Feststellung, dass der traditionelle Konfirmandenunterricht, wie wir ihn bisher an der Dreifaltigkeitskirche angeboten hatten – alle vierzehn Tage dienstags – nicht mehr attraktiv war. Die Familien haben ihre Jugendlichen einfach lieber für den Samstagsunterricht bei meinen Kollegen an der Martin-Luther-Kirche angemeldet – auch wenn sie hier im Bezirk an der Dreifaltigkeitskirche wohnen. Das gab mir den Anstoß, mal etwas Neues auszuprobieren. Zu der ersten Gruppe wurden dann aber nur neun Kinder angemeldet. Da hätte ich die Sache fast wieder abgeblasen. Ich bin sehr dankbar für den Kirchenältesten, der mir dann sagte: „Jetzt fangen Sie erst mal an, und das entwickelt sich dann schon…“ In der Gruppe 2015 waren es dann schon 17 Kinder!

Die Mini-Konfis der ersten Stunde

Foto: Rodena Erichsmeier

Fotos auf dieser Seite: Daniela Lang

In jeder Mini-Konfi-Stunde dabei: Gruppenkerze und Klangschale

Was fasziniert Sie an der Zusammenarbeit mit den Jungen und Mädchen besonders?

Wenn die Mini-Konfis anfangen, sind sie acht oder neun Jahre. Ein tolles Alter! Sie kennen sich aus in ihrer Welt, wissen aus der Schule schon gut, wie „Lernen" funktioniert – und sind trotzdem noch richtige Kinder, die gerne spielen und malen und neue Sachen machen. Es ist (meist) schön, mit ihnen im Unterricht zusammen zu sein.

Sind Drittklässler denn aus Ihrer Sicht schon reif genug für den kirchlichen Unterricht?

Natürlich werden nicht alle Themen, die im Konfirmandenunterricht für die „Großen" drankommen, eins zu eins so für die „Minis" übernommen. Aber Themen wie Tod und Sterben, Gewalt und Ausgrenzung oder Alleinsein beschäftigen die Kinder ja durchaus auch. Und – was sie den meisten 12-jährigen voraus haben: Sie können sich, wenn sie zu meiner Mitarbeiterin Silvia Hörster oder mir Vertrauen gefasst haben, leichter öffnen und sprechen dann manchmal von sich aus mit uns über ernste Dinge, die sie bewegen.

Wie groß empfinden Sie die pädagogische Herausforderung, so junge Kinder alle 14 Tage knapp zwei Stunden lang zu unterrichten?

(Lacht.) Am Anfang habe ich das wahrscheinlich unterschätzt. Wenn man möchte, dass die Kinder im kirchlichen Unterricht auch etwas lernen, kann man nicht immer nur wie „der nette Onkel Pastor“ auftreten… Aber ich weiß inzwischen, dass die Kinder es nicht schlimm finden, wenn ich auch mal streng bin. Und vor allem: Mit Silvia Hörster, einer erfahrenen Grundschullehrerin, habe ich eine Mitarbeiterin mit ganz viel pädagogischem Sachverstand! Es ist toll, dass wir alle Stunden zusammen planen und halten. Auch für die Kinder ist sie eine ganz wichtige Bezugsperson.

Wie genau sieht ein Mini-Konfi-Nachmittag vom Ablauf her aus?

Wir fangen immer mit einem festen Ritual an: Frau Hörster oder ich schlagen die Klangschale an, entzünden die große Mini-Konfi-Kerze und gemeinsam mit den Kindern sprechen wir den Lichtspruch. Zum jeweiligen Thema arbeiten wir dann ganz unterschiedlich. Frau Hörster legt mit den Kindern gerne Bodenbilder, wo es immer viel zu sehen gibt. Ich mag es, biblische Geschichten lebendig zu erzählen. Dann wird mal dazu gemalt, mal etwas zusammen nachgespielt… Singen tun wir immer – darin ist gerade die jetzige Gruppe richtig gut! Und es gibt immer eine gemeinsame Pause mit Gruppenspielen, bei denen wir auch mit-

Das gehört dazu: Malen...

spielen ... beten.

machen. Die Unterrichtszeit endet dann mit dem Segensritual, bei dem sich immer zwei Kinder gegenseitig den Segen Gottes zusprechen. Das finden wir alle schön, und dazu werden die Kinder dann nochmal richtig ruhig…

Was passiert inhaltlich „zwischen den Jahren" – nach dem Ende der Mini-Konfi-Zeit und vor dem Beginn des vorbereitenden Unterrichts für die Konfirmation?

Wir versuchen, den Kindern und ihren Familien etwas anzubieten, damit der Kontakt nicht abreißt. Einmal sind sie natürlich weiter zu den „Gottesdiensten für Große und Kleine" an jedem letzten Sonntag des Monats eingeladen, bei denen sie mit ihren Familien ja auch schon als Mini-Konfis dabei waren. Ganz toll finde ich, dass vier Teamer aus unserer Gemeinde außerdem an den Freitagen, wo kein Konfi ist, eine Jungschar anbieten – auch da kann man weiter hingehen, wenn die Mini-Konfi-Zeit vorbei ist. Und zur Zwischenzeit, nach zwei Jahren, lade ich die dann 10-jährigen zu einer Tagestour mit mir ein.

Ist das Projekt „Mini-Konfis" in der lutherischen Gemeinde eine Erfolgsgeschichte?

Das müssen letztlich die Kinder und ihre Eltern beurteilen. Wenn sie aus dem Mini-Konfi rausgehen und gemerkt haben, dass die christliche Gemeinde auch ein Ort für sie ist, wo sie gerne an Jesus Christus glauben – dann würde ich sagen: Ja.

Das Interview führte Daniela Lang.

Die aktuelle Mini-Konfi-Gruppe

Fotos auf dieser Seite: Daniela Lang

Marilena und Tamia zeigen das Abschiedsritual: „Gott behüte dich!“ – „Sein Segen begleite dich!“

An der neuen Mini-Konfi-Gruppe können alle Kinder teilnehmen, die nach den Sommerferien in die dritte Klasse kommen. Sie müssen zu einer evangelischen Gemeinde gehören oder den Wunsch haben, getauft zu werden.
Weitere Informationen und Anmeldung bei: Pfarrer Frank Erichsmeier,
Telefon: 0 52 31/ 2 83 28, E-Mail: f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

KINDER UND **JUGEND**

MUSICALPROJEKT „JOHANNES DER TÄUFER“ FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

„Heuschrecken und wilder Honig – bäh!“ Normal ist das nicht, oder? Schon die Geburt. Und als Erwachsener erst...

Alle Kinder (ab 6 Jahren) und Jugendlichen, die Spaß am Singen und Schauspielern haben, sind eingeladen, beim Musical „Johannes der Täufer“ von Dirk und Gertrud Schmalenbach mitzumachen.

Die Proben sind ab dem 8. Mai 2019 immer mittwochs von 16:00 - 16:45 Uhr im Gemeindesaal in der Kita „Senfkorn“, Emil-Peters-Str. 11. Die Generalprobe findet am Samstag, 6. Juli 2019, statt.

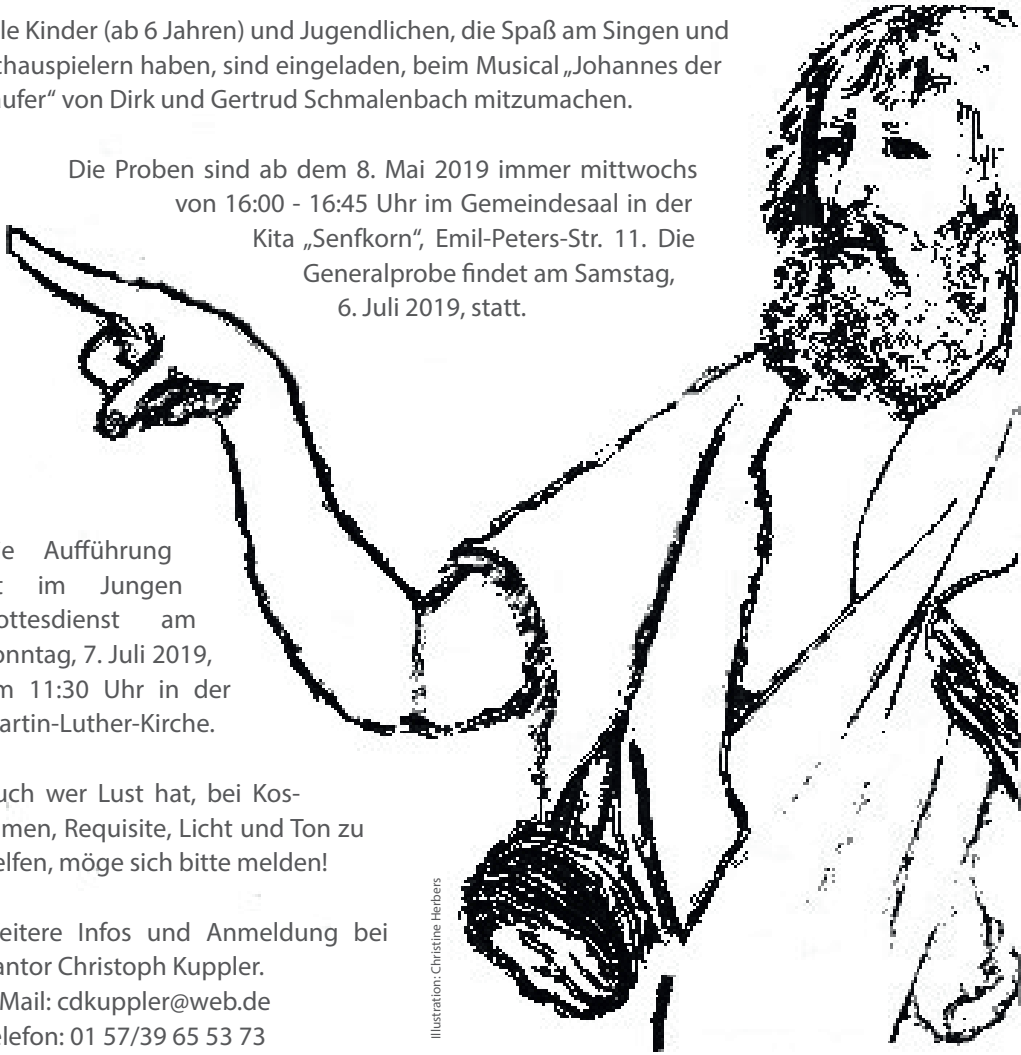


Illustration: Christine Herbers

Die Aufführung ist im Jungen Gottesdienst am Sonntag, 7. Juli 2019, um 11:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

Auch wer Lust hat, bei Kostümen, Requisite, Licht und Ton zu helfen, möge sich bitte melden!

Weitere Infos und Anmeldung bei Kantor Christoph Kuppler.
E-Mail: cdkuppler@web.de
Telefon: 01 57/39 65 53 73

KINDERBIBELTAGE 2019: „WIR GEHEN AUF REISEN“

Freut Euch auf drei Kinderbibelvormittage am 16., 17. und 18. April 2019 von 9:30 Uhr bis 12:00 Uhr.

Wir treffen uns im Gemeindehaus Emil-Peters-Str. 11 zum Singen, Spielen, Geschichten hören, Essen und Basteln. Unser Motto ist: „Wir gehen auf Reisen“

Der Schlussgottesdienst am Ostersonntag beginnt um 10:15 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. Vorher findet ein Familienfrühstück statt.

Mitmachen können Schulkinder von 6 bis 12 Jahren. Der Kostenbeitrag ist 5,00 EUR.

Weitere Informationen und Anmeldung bis zum 12. April 2019 bei Pfarrerin Willwacher-Bahr unter der Telefonnummer 0 52 31/2 35 35.

(Wer den Betrag nicht bezahlen kann, wird von der Gemeinde „gesponsert“)

Christa Willwacher-Bahr

Kinderbibeltage 2018

KINDER UND **JUGEND**

„MAMA, WARUM KOMMST DU JETZT SCHON?“

Seit der Umgestaltung unseres Außengeländes ist es noch schöner in unserer Kita „Senfkorn“ und die Kinder wollen gar nicht mehr nach Hause.

Am ersten Wochenende im März haben Eltern, Kinder und Erzieherinnen, unterstützt vom Team Werkstatt Lebens(t)raum, kräftig gewirkt. In der Woche vorher waren alle notwendigen Vorarbeiten geleistet worden, so dass man am Freitagnachmittag gleich loslegen konnte. Und losgelegt haben sie: gehämmert, gesägt, gepflastert, Sand geschleppt, und am Ende stand ein völlig neues naturnahes Außengelände da und wurde schon im Entstehen bespielt.

Wir haben ca. 17.000,00 EUR gesammelt und dank großem Eltern- und Mitarbeiterengagement viel in Eigenleistung besorgen und ausführen können, dennoch ist das „nur“ der erste Bauabschnitt, auf den alle, die mitgeholfen haben, allerdings mächtig stolz sind. Wir freuen uns über weitere Spenden, damit wir den nächsten Abschnitt in Angriff nehmen können.

Christa Willwacher-Bahr

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief
wird herausgegeben von der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold
E-Mail:
gemeindeamt@detmold-lutherisch.de
Telefon: 0 52 31/2 30 72

Redaktion
Christa Willwacher-Bahr,
verantwortliche Redakteurin

Anzeigenredaktion
Peter-Uwe Witt
E-Mail: Witt_DT@yahoo.com
Telefon: 01 71/7 51 23 77

Layout Rainer Worms
Designkonzept: Annika Reipke
Agentur Waldmeister, Bad Salzuflen
Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de

Der Gemeindebrief erscheint fünf Mal im Jahr für ca. 5.700 lutherische Gemeindeglieder in Detmold, Schlangen und Horn-Bad Meinberg.
Er wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in die Haushalte gebracht.
Auflage: 4.300

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist Freitag 19. April 2019.

Osterfrühstück

Ostersonntag, 21.04.2019

um 9:00 Uhr im

Gemeindehaus

Schülerstraße

anschließend Familiengottesdienst

„ICH MÖCHTE AKTIV AM GOTTESDIENST TEILNEHMEN“

Es ist Montag Vormittag, halb zehn. Ich treffe den 16-Jährigen Timo Vladimirskij zusammen mit unserem Kantor Christoph Kuppler auf der Orgelempore der Martin-Luther-Kirche.

Seit zwei Monaten hat der junge Gymnasiast des Grabbe-Gymnasiums Orgelunterricht bei Christoph Kuppler an der Paschen-Orgel in unserer Kirche. Wie es dazu gekommen ist, dass er sich für das Orgelspiel interessiert hat, will ich wissen. „Ich spiele Klavier und Fagott“, so Timo, „und wollte neben dem Klavier noch ein anderes Tasteninstrument ausprobieren. Da mir der starke und kräftige Klang der klassischen Orgel sehr gefällt, habe ich mich erkundigt, wo ich das Orgelspiel erlernen kann.“

Der erste Kontakt lief über den Landeskantor der Lippischen Landeskirche, Volker Jänig, der dann den Kontakt zu unserem Kantor hergestellt hat.

Timo Vladimirskij möchte eine zweijährige Ausbildung zum nebenberuflichen Organisten machen. „Die zentralen Fächer der Theorie, wie zum Beispiel Gottes-

Timo Vladimirskij an der Orgel

Timo Vladimirskij mit seinem Lehrer Kantor Christoph Kuppler

Fotos: Rainer Worms

dienst- und Gesangbuchkunde und Theologische Informationen, werden in Lemgo unterrichtet", erklärt mir Kantor Christoph Kuppler. „Der eigentliche praktische Orgelunterricht wird dann jeweils vor Ort in der Gemeinde gegeben. Die Ausbildung endet mit einer Prüfung in dem Sinne, dass der Schüler einen Gottesdienst spielen kann, also Vor- und Nachspiel, Begleitung der Gemeindelieder und Liturgie."

Timo Vladimirskij stammt aus einer Musikerfamilie. Sein Vater spielt seit vielen Jahren als Paukist und Schlagzeuger im Symphonischen Orchester des Landestheaters Detmold. Timo möchte allerdings beruflich nicht in die Fußstapfen seinen Vaters treten, sondern er möchte Medizin studieren.

Es gibt noch einen Grund, warum Timo mit dem Orgelspiel begonnen hat:
„Ich möchte aktiver am Gottesdienst teilnehmen und auch einmal selber im Gottesdienst spielen."

Timo macht auf mich den Eindruck, dass er eine sehr genaue Vorstellung von dem hat, was er möchte. Insofern kann ich mir sehr gut vorstellen, dass wir den sympathischen jungen Mann über kurz oder lang einmal bei uns an der Orgel hören werden.

Rainer Worms

Zur genannten Ausbildung lesen Sie bitte auch den Beitrag auf der folgenden Seite.

Haus- und Gartenservice
Wilkens
Ihr Ansprechpartner
für
Gartenpflege
Treppenhausreinigung
und
Fensterreinigung
Tel. 05231 - 9611842
www.haus-undgartenservicewilkens.de

elisabeth
art ★★★ hotel garni
Schlemmer-
frühstück
für 16.50 Euro pro Person
Erweitertes Frühstücksbuffet
mit Fisch, Suppe und Quiche,
inkl. Heißgetränke.
★ Für Gruppen ab 12 Personen.
★ Reservierung notwendig.
★ Sonn- u. feiertags 11 Uhr bis 13 Uhr.
★ Sektempfang zusätzlich buchbar.
Elisabethstraße 5 – 7 · 32756 Detmold
Telefon (0)52 31 – 94 88 20
www.elisabethhotel-detmold.de

ORGEL SPIELEN – CHOR LEITEN | KIRCHENMUSIK ALS NEBENBERUF UND AUS FREUDE

Stellen Sie sich vor, Sie sind im Gottesdienst und keiner spielt die Orgel? Die Kirchengemeinden suchen Organisten/innen und Chorleiter/innen. Wir bilden Sie und Dich dafür aus.

Interessenten für Kirchenmusik können sich für den D- oder C-Kurs der Lippischen Landeskirche bewerben. Die 4-semestrige Ausbildung schließt mit der D- oder C-Prüfung ab. Wer sie absolviert hat, kann nebenamtlich in der Kirchenmusik der lippischen Kirchengemeinden arbeiten. Die Ausbildung steht allen offen, die Orgel, Klavier oder ein Blechblasinstrument spielen können und Freude an der Musik in der Kirche mitbringen.
Der D-Kurs ist im Unterschied zum C-Kurs nicht so anspruchsvoll und weniger zeitaufwändig. Die Abschlussprüfungen sind deutlich leichter und man muss keine Aufnahmeprüfung machen.
In beiden Kursen (D und C) erhalten die Teilnehmenden in Lemgo Unterricht durch hauptamtliche Kirchenmusiker/innen und Pfarrer/innen der Lippischen Landeskirche, unter anderem in künstlerischem und gottesdienstlichem Orgelspiel, Chorleitung und Kirchenmusikgeschichte. Es unterrichten hauptberufliche Kirchenmusiker/innen und Pfarrer/innen der Lippischen Landeskirche: u. ,a. Steffie Langenau (Theologische Information sowie Gottesdienst- und Gesangbuchkunde, Musikgeschichte), Friederike Webel (Gesang), Johannes Pöld, Christoph Kuppler (Orgel), Volker Jänig (Chorleitung), Burkhard Geweke (Musiktheorie und Orgelbau).

Der Orgelunterricht findet individuell in Absprache mit dem Lehrer statt. Die Studiengebühr beträgt 70,00 EUR im Monat für allen Gruppen- und Einzelunterricht.
Anmeldung und weitere Auskünfte gibt Landeskantor Volker Jänig unter Telefon 0 52 61/55 43 oder E-Mail: volker.jaenig@lippische-landeskirche.de.

Die Ausbildung ist auch für Posaunenchorleiter/innen möglich. Hier ist Ansprechpartner Landesposaunenwart Christian Kornmaul, Telefon 0 52 31/97 68 60 oder E-Mail: christian.kornmaul@lippische-landeskirche.de.

Volker Jänig

HAUS DER MUSIK
musikalienhandel.de
wir lieben musik.

FIAT LUX - ES WERDE LICHT

„Konzert – blau“, „offene Kirche“, „Gottesdienst“, mit einem Antippen auf einem Schalttableau erstrahlt unsere Kirche jetzt in dem entsprechenden Licht.

Die Firma Küster Licht aus Lemgo hat über eine Woche in schwindelerregender Höhe in unserer Kirche kleine Leuchten hinter den Gurtbögen, über den Fenstern, auf den Kapitellen und unter dem Gewölbe angebracht, so dass man jetzt im Gottesdienst die Lieder gut lesen kann, die Noten des Chores besser ausgeleuchtet sind, unsere Orgel in schönem Licht erstrahlt und die Architektur unserer Kirche wunderschön zur Geltung kommt. Auch wer wochentags unsere Kirche besucht, kommt durch das bläuliche Licht im Chorraum gut zur Ruhe.

Wir können unsere schöne Kirche jetzt immer wieder neu und anders ins Licht setzen. Das ist spannend und macht Freude.

Christa Willwacher-Bahr

Arbeiten in schwindelerregender Höhe im Kirchenschiff (Beachten Sie dazu bitte auch das Titelbild.)

Foto: Dr. Joachim Wolff

STADTRADELN 2019 – DIE LUTHERISCHEN GEMEINDEN SIND DABEI

Vom 25. Mai bis 14. Juni 2019 findet in Detmold wieder das bekannte Stadtradeln statt. Bei dieser Aktion geht es um Spaß am und beim Fahrradfahren und darum, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

In diesem Jahr wollen auch wir Lutheraner auf das Fahrrad und kräftig Kilometer sammeln und Spaß haben. Dazu haben wir eine eigene Gruppe gegründet. Mitmachen können alle, die zu unseren lutherischen Gemeinden in Hiddesen oder Detmold gehören oder mit ihnen sympathisieren.

Unter www.stadtradeln.de/radlerbereich können sich alle, die mitmachen wollen, ab Mitte April registrieren und dem Team „Lutherische Gemeinden in Detmold und Hiddesen“ beitreten.

Jeder Kilometer, der zwischen dem 25. Mai und dem 14. Juni mit dem Fahrrad zurückgelegt wird, kann dann unter www.stadtradeln.de oder direkt über die STADTRADELN-App, die kostenlos über die üblichen App-Stores zu bekommen ist, eingetragen werden. Radelnde ohne Internetzugang können im Gemeindebüro wöchentlich die Radkilometer per Kilometer-Erfassungsbogen melden. Wo die Radkilometer zurückgelegt werden, ist nicht relevant, denn Klimaschutz endet an keiner Stadt- oder Landesgrenze.

Zugelassen sind alle Fahrzeuge, die im Sinne der StVO als Fahrräder gelten (dazu gehören auch Pedelecs bis 250 Watt).

Am Samstag, 6. Juli 2019, sind dann alle Gruppenteilnehmer zum Gemeindefest ab 18:00 Uhr an der Martin-Luther-Kirche eingeladen. Dort werden wir die fleißigsten Radler küren. Bitte machen Sie doch während einer Ihrer Radtouren wenn möglich ein Foto, auf dem Sie selbst und der Ort zu sehen sind, an dem Sie gerade unterwegs sind (ein bekanntes Gebäude, Landschaft, Gegenstand, o.ä.). Daraus soll ein kleines Ratespiel bei dem Fest entstehen. Bitte senden Sie dieses Foto in der Zeit vom 25.05. - 14.06.2019 an die E-Mail-Adresse: fotos@detmold-lutherisch.de.

Und nun: Luft aufgepumpt und Kette geschmiert! Und los geht’s!

Björn Kruschke / Lars Kirchhof

Foto: Rainer Worms

AUSTRÄGER FÜR UNSERE GEMEINDEBRIEFE DRINGEND GESUCHT!

Haben Sie vielleicht Zeit und Lust, diese Aufgabe zu übernehmen?

Dann melden Sie sich bitte bei uns im Gemeindebüro. Obwohl wir bereits viele fleißige Austräger haben, denen wir auch an dieser Stelle ganz herzlich danken, müssen wir bei jeder Ausgabe ca. 400 Gemeindebriefe per Post verschicken. Das ist leider sehr teuer.

Ein paar Informationen dazu: Die Gemeindebriefe erscheinen fünf Mal im Jahr: Januar, März, Mai, September, November – jeweils am letzten Freitag des Monats. Die Briefe liegen dann abgezählt und mit Verteilliste in Taschen verpackt hier im Gemeindehaus oder in der Dreifaltigkeitskirche bereit und können abgeholt und verteilt werden.

Nachstehend finden Sie die entsprechenden Straßen mit der jeweiligen Anzahl der zu verteilenden Gemeindebriefe in Klammern, für die wir konkret Austräger suchen:

Mühlenbrink (8 Exemplare)
Postteichweg (11)
Sperlingsweg (13)
Waldheidestraße (10)
Wehrstraße (5)
Dissestraße (1)
Heidlandstraße (16)
Potsdamer Str. (12)
Am Heidenbach (12)
Brüderstraße (8)
Eggestraße (6)
In der Mesche (6)
Wilhelm-Mellies-Str. (7)
Lemgoer Straße, Haus-Nr. 4 – 51 vom Lemgoer Tor bis ca. Dreifaltigkeitskirche (19)
Stettiner Straße (10)
Thusneldastraße (2)
Felix-Fechenbach-Straße (47)
Im Lindenort (7)
Sprottauer Straße (9)

Melden Sie sich bitte auch, wenn Sie generell bereit sind, die Gemeindebriefe auszutragen. Manchmal fällt auch jemand kurzfristig aus und wir freuen uns, wenn wir dann den Dienst übertragen können.

Weitere Fragen beantworte ich gerne.

Wir freuen uns über Ihre Hilfe!

Susanne Schüring-Pook

BUCHBESPRECHUNG: SAMUEL KOCH „STEHAUF MENSCH!“

Der Schauspieler Samuel Koch, den wir in den vergangenen Jahren bereits zweimal in unserer Gemeinde begrüßen und erleben konnten, wirft in seinem neuen (dritten) Buch vor dem Hintergrund seiner eigenen Erfahrung die spannende Frage auf: Was gibt Menschen wirklich die Kraft, immer wieder aufzustehen.

Auch versucht er in diesem so wunderbar leichteb, fast amüsanten Buch zu erforschen, was mit Resilienz gemeint ist. Nach Wikipedia nennt man Resilienz in der Psychologie die Fähigkeit, die psychische Widerstandskraft, sowie Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und soziale Ressourcen wieder zu erlangen. Diese entscheidenden Fähigkeiten erwerben Menschen nur durch eigene Erfahrungen beim Lösen von Problemen und bei der Bewältigung von Herausforderungen. (Ende des Zitats)

Hierüber berichtet Samuel Koch in seinem Buch „StehAUF Mensch“ in 33 Kapiteln, teilweise mit recht aussagekräftigen Titeln wie Würde und Wert, Hoffnung, Glaube, Dankbarkeit, Loslassen, Demut und Besinnung.

Es ist beglückend festzustellen, wie Samuel Koch nach seinem entsetzlichen Unfall in der TV-Sendung „Wetten, dass?“ wieder die „Kurve gekriegt“ und sich noch einmal neu erfunden hat. Deshalb weiß er auch, wovon er redet, wenn er uns in seinem Buch seinen Spiegel vorhält. Es ist ein Segen, wenn da mal einer daherkommt, bei dem durch diesen schrecklichen Unfall so gut wie nichts mehr funktioniert und ein Buch darüber schreibt, wie es dennoch gelingen kann, wieder „aufzustehen“.

Er sagt selbst: „ Das Leben ist eine Achterbahn: Was runtergeht, geht auch wieder hoch, und umgekehrt.“ Und er fragt sich: „Was gibt mir die Kraft?“ und antwortet: „In diesen Momenten war es die einzig logische Konsequenz, mich an Gott zu wenden; wohin sonst sollte ich jetzt noch gehen?“

Ohne Hoffnung gibt es keinen Morgen, keinen Grund weiterzumachen und schon gar keinen Optimismus. Und je schlimmer die Krise ist, die man erlebt, desto stärker muss die Hoffnung sein.

Samuel Koch schreibt: In jeder guten Beziehung zweifelt man, stellt Fragen, diskutiert, wächst aneinander und miteinander – so ist es auch beim Glauben. Glaube ist eine Steigerung des Fürmöglichhaltens.

Beim Lesen des Buches lernt man den Menschen Samuel Koch immer mehr

kennen und man bewundert ihn, mit welcher Kraft, mit welchem Mut und mit welche starkem Glauben er sein Schicksal bewältigt und seine Leser ermutigen möchte, ihm nachzueifern.

„Ihr könnt es, denn Gott selbst bewirkt in euch nicht nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen“.

Peter-Uwe Witt

Samuel Koch
StehAUF Mensch!

Verlag adeo
208 Seiten,
ISBN
978-3-863-34211-1
20,00 EUR

Auch erhältlich als
E-Book

Ich schreibe Ihre Biografie.

Irgendwann wollen Ihre Kinder und Enkel wissen, welche Ereignisse und Umstände Ihr Leben besonders gemacht haben. Erzählen Sie Ihnen davon. Als Basis für gute Gespräche und als Erinnerung für später.

Erfahrener Text-Profi und Historiker bringt Ihre Lebenserinnerungen in Form – sympathisch, authentisch und selbstverständlich vertraulich.

**Carsten Tegtmeier M.A.
Klusstraße 37
32756 Detmold**

**Telefon: 05231/616379
E-Mail: c.tegtmeier@mailbox.org**

DIE KONFIRMANDEN UND IHRE TEAMER

Foto: Dr. Joachim Wolff

Die Teamer (von links nach rechts):
Hintere Reihe: Florian Hohner, Nadine Fricke, Marc Potthast, Gina Neiz, Julia Schreider
Vordere Reihe: Emma Schöpke, Sven Hüsing, Christina Fricke, Jonas Diekmann, Charlotta Hesse, Pfrn. Christa Willwacher-Bahr, Stefanie Biel, Althea Eberhardt, Jessica Illg, Felicitas Krapat
Im Bild fehlen Max Liebe, Robin Borkowsky, Jasper Frei, Alia Reimer, Tillmann Schriener.

Hintere Reihe von links nach rechts: Jona Sandmann, Tom Schrahe, Maximilian Holtkamp,
Davor stehend: Juliane Seng, Alexander Siebert, Joel Neiz, Max Hawel,
Davor sitzend: Philipp Kühl, Moritz Folger, Moritz Ober, Philip Henkel, Matthias Neuser,
Vordere Reihe: Lili Zschaeck, Lara Widz, Inga Henken-Mellies, Lotta Rothenberg,
Extra-Fotos im großen Bild rechts: Leon Krais (links), Titus Albertin (rechts)

Foto: Dr. Joachim Wolff

Matthias Krapat, Eric Fromm, Leopold Drave, Kaspar Johanning, Stella Huber, Lara Majewski
Lena Walther, Aliya Werner, Paulina Betzold, Elias Kleine, Greta Rusch,
Tobias Marx, Raphael Marx, Marlene David, Nike Bredemeier, Klara Enkemann
Viktoria Diekmann, Lea Peter, Sophie Welge, Charlotte Weber, Dana Rogall

HEIMATLIEBE EIN (SCHWIERIGES) GEFÜHL

KANN MAN IM INTERNET WOHNEN?

Das Internet ist in den letzten Jahren immer weiter gewachsen. Wo anfangs nur Text zu lesen war und nach und nach Bilder hinzukamen, kann man mittlerweile fremde Welten und virtuelle Realitäten erkunden. Bestimmte Gruppen unserer Gesellschaft schauen mehr YouTube als Fernsehen und andere spielen in ihrer Freizeit mit Tausenden anderen Spielern Onlinespiele. An Informationen zu kommen, ist so leicht wie nie. Diese allerdings zu bewerten und die richtigen und vertrauenswürdigen Daten heraus zu filtern, ist so schwer wie nie. Neben den tiefen Abgründen und dunklen Ecken des Internets stehen die neuen Möglichkeiten von Lernen, Vernetzung und schneller Hilfeleistung.

Neben den offensichtlichen Folgen der Digitalisierung – dass etwa Jugendliche und junge Erwachsene scheinbar ohne Pause ihr Smartphone in der Hand halten – schleicht sich die Digitalisierung auch ganz leise in unser Leben und erleichtert und erschwert uns das tägliche Leben. Man denke an die weniger werdenden Bank- und Postfilialen oder die wunderbare Erfindung eines Defibrillators, der selbst unerfahrene Ersthelfer mit genauen Sprachanweisungen durch die Versorgung von Herzinfarktpatienten führt. Ich denke auch an die Möglichkeiten für Familien, die räumlich getrennt leben müssen. Senioren um die 80 sind mittlerweile mit ihren Enkeln oder Urenkeln per WhatsApp oder Skype verbunden. Und selbst diejenigen, die während ihres Arbeitslebens nicht mit Computern in Kontakt kamen, können dank einfacher gewordener Bedienbarkeit am digitalen Leben teilhaben.

Und doch, ganz so weit, dass wir nur im Internet leben können, sind wir (glücklicherweise) nicht. Viele wichtige Dinge funktionieren einfach nicht per Netzwerk. Wir können dort noch nicht essen, uns nicht umarmen und auch die Übertragung für Geruchs-, Geschmacks- und Tastsinn steckt bestenfalls in den Kinderschuhen.

Trotzdem sind Erfahrungen möglich, die vor einigen Jahren kaum denkbar gewesen sind. Wir können uns mit VR-Brillen (VR = Virtuelle Realität) in Räumen am anderen Ende der Welt umschauen (oder einen Rundumblick vom Kirchturm wagen, obwohl wir ihn aus gesundheitlichen Gründen nicht besteigen können), wir können mit Personen Beziehungen aufbauen, obwohl wir uns noch nie im selben Raum befunden haben. Das erlebe ich immer mal wieder im sozialen Netzwerk Twitter. Da bekommt man oft Kontakt mit anderen Menschen und selbst eine Diskussion um das Leid in der Welt habe ich schon mit einem völlig fremden Menschen in jeweils 140 Zeichen langen Beiträgen geführt. Selten erlebe ich die Überraschung, dass dieser Mensch, mit dem ich mich manchmal

über Monate hinweg nur über das Internet unterhalten habe, im „normalen“ Leben ganz anders ist. In den allermeisten Fällen machen wir nach einem ersten ungewohnten Moment in unserer Kommunikation genau da weiter, wo wir im Netz aufgehört haben und verstehen uns auch ohne Bildschirm zwischen uns ganz hervorragend. Im Internet wird man per se nicht plötzlich jemand anderes, aber man kann sich dort, genauso wie im physischen Leben, verstellen (im Internet natürlich noch deutlich leichter).

Ebenfalls deutlich einfacher im Internet ist die Suche nach Gleichgesinnten. Sei es schnelle Hilfe bei dem Stricken der Ferse eines Sockens oder eine Diskussionsgruppe zu einem ganz bestimmten Buch. Für manches, wie die Hilfe beim

Microandacht Ostermontag

HEIMATLIEBE EIN (SCHWIERIGES) GEFÜHL

Bildschirmfoto eines Fürbittengebetes im Rahmen einer Twomplet (von unten nach oben zu lesen)

#twomplet @twomplet · 3 Std.
Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
#twomplet

2

ulli.gieseke gefällt das

#twomplet @twomplet · 3 Std.
Zusammen, als Geschwister in Jesus Christus,
beten wir mit den Worten,
die Jesus uns gelehrt hat:
#twomplet /re

4

Dr. Ulrich Zimmermann und 1 weiterer gefällt das

reflektionen @REF_lektionen · 3 Std.
Antwort an @twomplet
Sei bei allen, die heute Nacht heimatlos, kalt und hungrig verbringen.
Sei du bei ihnen und hilf uns, dass wir uns umeinander kümmern.
#twomplet

2 11

#twomplet gefällt das

Anja Telkamp @AnjaTkp · 3 Std.
Antwort an @twomplet
Ich bitte dich für R., dass er seine Sprache wiederfindet #twomplet

1 7

Susanne Kaller @Susanne45217800 · 3 Std.
@Twomplet
Morgen Vormittag in Frieden vorüber geht #twomplet

1 4

reflektionen @REF_lektionen · 3 Std.
Antwort an @twomplet
Gott, wir bitten für alle, die in den Nächten keinen Schlaf finden!
#twomplet

Stricken, kann man zweifellos auch innerhalb von wenigen hundert Metern Hilfe finden, wenn man sie denn aktiv sucht. Aber gerade, wenn es um spezielle Interessen geht oder auch bestimmte technische Fragestellungen, dann ist der nächste Experte vielleicht viele Kilometer entfernt. Das Internet ermöglicht es uns, zusammen zu rücken und Menschen mit gleichen Interessen zu finden. Und doch neigen viele dieser Menschengruppen, die sich online finden, dazu, sich auch offline treffen zu wollen. Etwa die Menschen aus der Facebookgruppe „Social Media und Kirche“ hatten vor einigen Jahren nur das Online-Diskussionsforum. Dann fand ein erstes kleines Treffen mit 60 Personen statt und mittlerweile gibt es diese Treffen vier Mal im Jahr an verschiedenen Standorten in Deutschland mit regelmäßig um die 100 Teilnehmenden.

Und es gibt auch Angebote, die ohne das Internet nicht funktionieren würden. Eine flächendeckende tägliche Abendandacht zum Beispiel, die Menschen mitbeten möchten, die etwa sonntags arbeiten müssen, oder denen die Gottesdienstform, die am Sonntag in der Nähe stattfindet, nicht zusagt – nicht jeder mag etwa Orgelmusik. Und erstaunlicherweise gibt es so etwas: Die sogenannte Twomplet (ein Kunstwort aus dem Abendgebet Komplet und dem sozialen Netzwerk Twitter) etwa findet seit über vier Jahren jeden Abend um 21:00 Uhr online statt und es beten zu besonderen Gelegenheiten bis zu Menschen mit. Das ist möglich, weil diejenigen, die solch ein geistliches Bedürfnis haben und sehr verstreut wohnen, einen Weg gefunden haben, dieses Bedürfnis mit dem Vehikel Internet zu befriedigen. Übrigens, die Twomplet ist komplett ehrenamtlich organisiert.

Das Internet schafft Räume, die neues Engagement und bisher nicht dagewesene Formen spirituellen Lebens in Gemeinschaft ermöglichen. Das geht so weit, dass es Menschen gibt, die zwar nicht „das Internet“, aber ihren virtuellen Raum, in dem sie gemeinsam mit anderen beten und über den Glauben sprechen, als ihre spirituelle Heimat bezeichnen. Jetzt werden viele sagen: „Nein, das ist nichts für mich, das kann ich überhaupt nicht verstehen.“ Ja, das kann ich nachvollziehen. Und trotzdem sollten wir diesen Menschen, die eine Heimat im Internet gefunden haben, dieses Heimatgefühl nicht absprechen.

Für mich ist Heimat da, wo ich mich zu Hause fühle; wo die Menschen sind, die mir wichtig sind. Und Orte, an denen ich schöne und intensive Momente mit anderen Menschen geteilt habe, wo ich in Erinnerungen schwelgen kann, das ist auch Heimat für mich. Seit einigen Jahren können solche Orte auch im Inter-

net sein. Und in der Tat, für mich, der in seinem Leben zehn Mal umgezogen ist, gibt es mehr als einen Ort, den ich als Heimat bezeichnen würde. Heimat, das ist für mich Heiligenkirchen und Berlebeck, wo mein Elternhaus steht, wo ich zum Konfirmandenunterricht gegangen bin und Kinder- und Jugendarbeit erlebt und später selbst gestaltet habe.

Heimat ist für mich aber auch ein winziger Ort in Schweden, der mir sechs Jahre in den Sommerferien bei Jugendfreizeiten zum Zuhause geworden ist. Und Heimat ist auch, in meine Twitter-Timeline zu schauen, einen Tweet abzusetzen und in freudiger Erwartung auf die Reaktionen und Antworten der Menschen zu warten, die mir über die Jahre ans Herz gewachsen sind. Ja, ich wohne im Moment in Belle auf dem Dorf – aber ich wohne auch im Internet, auch wenn ich ohne diesen Artikel diese Unterscheidung gar nicht machen würde.

Trotz allem, wenn ich die Wahl hätte, würde ich meine Twitterfreundinnen und -freunde gerne viel öfter offline sehen, ebenso wie die, die an meinen zahlreichen Wohnorten zu Freundinnen und Freunden geworden sind.

Wolfgang Loest

Wolfgang Loest, Social Media Pfarrer, Lippische Landeskirche

stones
NATURSTEINFACHWERKSTÄTTE
Freiligrathstr.8
32756 Detmold
fon: 05231/ 3027-201
www.stones-lippe.de

Hydro Colon Therapie

Ist der Darm gesund, ist auch der Mensch gesund !

Ein gesunder Darm bildet die Grundlage eines gesunden Körpers. Der Darm ist unser Hauptausscheidungs- und Entgiftungsorgan, sowie der Sitz unseres Immunsystems. Die wenigsten Menschen unserer zivilisierten Welt verfügen über einen gut funktionieren Darm. Sie leiden unter Erkrankungen, deren Ursache in einer gestörten Darmflora begründet liegt. Dazu gehören z.B.:

- **Allergien**
- **Hauterkrankungen**
- **Konzentrationsmangel**
- **Verstopfung und Durchfall**
- **Vitalitätsverlust**
- **Herz- und Kreislauferkrankungen**

Die Colon-Hydro-Therapie reinigt den Darm schonend. Sie löst selbst hartnäckige alte Schlacken von den Innenwänden des Dickdarmes. Die Behandlung erfolgt durch ein geschlossenes System und ist somit vollkommen geruchsfrei und hygienisch. Andreas Moritz empfiehlt in seinem Buch „Die wundersame Leber & Gallenblasenreinigung“ die Colon-Hydro-Therapie als wichtige Voraussetzung. Auch beim Fasten, egal welche Form des Fastens Sie wählen, sollte eine gründliche Reinigung des Darms vorgenommen werden.

Nähere Informationen erhalten Sie bei:
Brigitte & Olaf Siemoneit, Heilpraktiker
Bismarckstraße 17, Detmold
Tel.: 05231-26575
Ohrserstraße 5, Lage
Tel.: 05232-702253
www.natuerlich-heilen.eu

Foto: Lutz Boeder

SCHAU MAL

Wie schön, dass es Orte gibt, die eine ganz bestimmte Ausstrahlung haben und jemanden dazu bewegen, immer wieder gerne dort zu sein. So ein Ort ist für mich Cannero am Lago Maggiore mit gut 1.000 Einwohnern. Der Name ist mit Wasser verbunden: vom Keltischen "Cenn in ar", Spitze auf dem Wasser. Auf der westlichen Seite des Sees, vielleicht 15 km hinter der schweizerischen Grenze, liegt dieser Ort direkt zwischen steil ansteigenden Bergen und dem Wasser im „Delta" des Rio Cannero. Aufgrund der Südlage, geschützt durch einen Hang ist das Klima dort besonders mild, in der Regel 2-3 Grad wärmer als üblich, daher der Beiname „Riviera". Die Vegetation ist für eine norditalienische Lage ungewöhnlich: Hier gedeihen Zitronen, Orangen, Oliven, Mimosen, Bougainvillea und sogar Bananen. Die Kamelien blühen dort so vielfältig, dass Blumenfreunde aus der ganzen Welt zur Ausstellung im Frühjahr kommen.

In diesem Ort gibt es neben neueren Ecken (Strand, neuer Hafen) aber auch kleine, mittelalterliche Straßen, die eigentlich eher steile gepflasterte Fußwege sind. Die Enge der alten Häuser, verbunden mit einer kleinen Kirche, Kapellen, aber auch Villen und Gärten, strahlt einen ganz besonderen Charme aus, auch deswegen, weil der Ort lebt und die Touristen am Leben teilhaben können. Der alte Hafen liegt sehr geschützt, eigentlich versteckt in einem kleinen Winkel. Die eine Seite bildet die Stützmauer zum Steilhang, dort sind viele Nischen vorhanden, in manch einer sind Fragmente von Sitzbänken, die auf bessere Zeiten hindeuten. Man findet dort viel Ruhe. Zu bestimmten Zeiten lugt da auch die Sonne hinein. Früher lagen hier die kleinen breiten Holzboote der Fischer. Die Boote hatten eine Rahmenkonstruktion für eine Persenning als Wetterschutz. Sie fuhren bei Festen abends beleuchtet über den See. Heute gibt es überwiegend kleine Freizeitboote, die dort ihren Platz gefunden haben. Diesen schleichenden Prozess des Wandels von alt zu neu mag der dort hängende halbe Rettungsring für mich verkörpern. Als ganzer Ring hat er für Sicherheit gesorgt, für den Fall des Falles.

Jetzt, wo die besten Zeiten des Hafens vorbei sind, hängt er immer noch dort, er hat überlebt, wie der Ort als solcher auch. Sicherlich ist er nicht mehr in dem Zustand wie ursprünglich – wie der Ort auch. Aber dennoch könnte er im Notfall immer noch Hilfe leisten, weil er funktioniert, zwar eingeschränkt, aber immerhin. Ähnlich ist der Zustand des Ortes. Die Alten werden weniger, freiwillig kommen nicht viele Neubürger, der Tourismus ergreift die Herrschaft und dadurch gibt es neues Leben in alten Häusern durch Lokale, Handwerker, Künstler und Genießer.

Lutz Boeder

Wie mein Foto aus der Hamelner Innenstadt zeigt, hat die dortige Stadtverwaltung Zugangs- und Aufenthaltsbestimmungen für das Himmelreich erlassen:
Es hat „Keine öffentlichen Parkplätze"; das wird bekräftigt durch ein Halteverbotsschild und nochmal verstärkt durch den Hinweis, dass das absolute Halteverbot im gesamten Bereich gilt, also genau genommen auch auf den möglicherweise vorhandenen nichtöffentlichen Parkplätzen.

Das sind die Aufenthaltsbedingungen – bei einem absoluten Halteverbot ist ein Aufenthalt allerdings logisch gar nicht möglich. Der Zugang ist nur „Anlieferern" und „Anwohnern" erlaubt, aber halten dürfen sie nicht. Wie unter solchen Bedingungen eine Anlieferung zu bewerkstelligen ist oder wie Anwohner dort nach Hause kommen sollen, bleibt rätselhaft.

Da es in Hameln also offenbar problematisch ist, in das Himmelreich zu gelangen, habe ich nach anderen Möglichkeiten gesucht – beispielsweise im Schwarzwald; aber auch dort gibt es Zugangsbeschränkungen. Nur liegen die auf einer etwas anderen Ebene: Hier

Foto: Hermann Niebuhr

muss man durch das Höllental fahren, um zum „Himmelreich“ (einer Station bei Kirchzarten) zu gelangen.

Einfacher ist es dagegen in Münster. Dort führt eine „Himmelreichallee“, eine gut zu befahrende Straße ohne wesentliche Verkehrsbeschränkungen (abgesehen von den überall knappen Parkplätzen), zum Café „Himmelreich“, einem Ziel mit durchaus angenehmen Konnotationen. Und das Ganze in der Nähe des Zentralfriedhofs.

Zugangsbeschränkungen für das Himmelreich finden sich bekanntlich aber auch in der Bibel: Nahezu gleichlautend kann man bei Matthäus, Markus und Lukas die Geschichte vom Kamel lesen, das durch ein Nadelöhr gegangen sein muss, bevor ein Reicher Zugang zum Himmelreich erhält. In allen drei Evangelien wird diese Bedingung aber anschließend relativiert: Bei Gott sind alle Dinge möglich.

Bei der Stadtverwaltung von Hameln bestimmt nicht.

Hermann Niebuhr

Lutz Boeder, 1952 in Herford geboren. Nach der Ausbildung zum Bankkaufmann folgte ein Studium der Wirtschaftswissenschaften mit dem Abschluss Dipl. Kfm. Schwerpunkt Bilanzen, Finanzen, Steuern. Der Tätigkeit als Assistent des Leiters Rechnungswesen in der deutschen Niederlassung eines holländischen Süßwarenkonzerns folgten diverse Tätigkeiten in leitender Position in einer Tochter des zeitweise größten Versandhauses Europas. Seit dem Konfirmandenunterricht der Kinder vor ca. 20 Jahren Mitglied im Kirchenvorstand sowie in diversen Ausschüssen. Hobbys: Enkelkinder, Reisen, Fotografie.

Hermann Niebuhr wurde 1950 in Würzburg geboren und wuchs in Hamburg auf. Er hat in Marburg, Basel und Hamburg Geschichte und Germanistik studiert und wurde anschließend in Detmold und Marburg zum Archivar ausgebildet. Seit 1983 war er beim Staatsarchiv Detmold (jetzt Landesarchiv NRW Abt. OWL) fest angestellt, dessen Leitung er in den letzten Jahren seiner aktiven Dienstzeit innehatte; seit 2016 ist er im Ruhestand. In unserer Gemeinde engagiert er sich seit vielen Jahren als Mitglied des Kirchenvorstandes und in der Martin-Luther-Kantorei. Er ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder.

MAI

9.
DONNERSTAG

EUROPAKONZERT DES STADTGYMNASIUMS DETMOLD

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Leitung: Michael Schmidt

KLOCKE
MALERMEISTER

SCHÖTMARSCHE STR. 19
32791 LAGE
TEL.: 05232 / 55 66

www.malermeister-klocke.de

FÜR INNENAUSBAU UND AUSSENBEREICH
NATURSTEIN
VOM FACHMANN
Seit 1929
Marmor u. Naturstein
TRUPKE GMBH
05231/50680, DETMOLD-REMMIGHAUSEN, HORNSCHE STR. 236
80 JAHRE ERFAHRUNG

GOTTESDIENST AN HIMMELFAHRT

„Liebe ist ….“ – Wie würden Sie den Satz weiterführen?

In Anlehnung an das Jahresthema 2019 des LWL-Freilichtmuseums Detmold „Vergiß die Liebe nicht“ wird es im Gottesdienst zum Himmelfahrtstag, 30. Mai 2019, um das Thema Liebe gehen.

Der gemeinsame Gottesdienst der Detmolder Innenstadtgemeinden beginnt bei gutem Wetter auf der Wiese des Westmünsterländer Hofes um 10:00 Uhr. Bei schlechtem Wetter findet er im Schafstall am Gräftenhof statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit, einen schönen Tag im Freilichtmuseum zu verbringen.

Oder feiern Sie lieber klassisch den Gottesdienst? – Dann laden wir Sie ein zum Abendmahlsgottesdienst in die Dreifaltigkeitskirche. Pfr. Erichsmeier freut sich um 10:00 Uhr dort über Ihr Kommen.

Lars Kirchhof

TAIZÉ-GOTTESDIENST

Am Samstag, 6. April 2019, möchten Prädikant Alfred Schenk und ich um 20:00 Uhr wieder herzlich zu einem meditativen Taizé-Gottesdienst in die Martin-Luther-Kirche einladen.

„Euer Herz soll sich freuen“ – um dieses Thema herum möchten wir Texte lesen, die berührenden Lieder aus Taizé singen, beten und schweigen.

„Euer Herz soll sich freuen“, das Thema mitten in der Passionszeit? – Ja, denn der Passionsweg, den Jesus geht, ist für uns der Weg der Erlösung. Jesus möchte unsere Trauer in Freude, unsere Verzweiflung in Hoffnung und den Tod ins Leben wandeln.

Wenn wir singend und betend alles, was uns bewegt, dem Kreuz übergeben, können wir im Vertrauen auf Gott Mut und Kraft schöpfen für einen Weg der Hoffnung.

Lassen Sie sich einladen und brechen Sie mit uns auf.

Hans-Christof Tiessen

GEIST-VOLL LEBEN – ÖKUMENISCHE EXERZITIEN IM ALLTAG AUF DEM KUPFERBERG

Drei Worte stehen wie eine Verheißung oder Zielangabe über diesem Exerzitienweg:
„Geist“ – damit ist die treibende Kraft genannt: Gottes Geist wird uns führen;
„voll“ – damit ist das Maß angedeutet: nicht nur etwas, sondern Fülle ist uns zugesagt;
„leben“ – ja, es geht um unser Leben, das kostbare, einmalige, das erneuert, gewandelt und neu angenommen werden will.

Die Sehnsucht danach kennen die meisten Menschen: Wer wünschte sich nicht, dass sein Leben voll Sinn, voll Geist, voll Glück und Liebe wäre? Nur der Weg dahin ist oft so schwer zu finden. Und so leben viele ihr Leben lang auf ‚Sparflamme‘. Christen wissen um das ‚Geschenk Leben‘, das nicht machbar ist, das uns allein vom Schöpfergott gegeben und anvertraut wird. Sein Geist, der Lebensatem, ist es auch, der uns beseelt und zu voller Entfaltung bringen will, was in uns grundgelegt ist. Davon singen auch die Psalmen:
„Wie zahlreich sind deine Werke, Herr, sie alle hast du mit Weisheit gemacht.
Du sendest deinen Geist aus: sie werden erschaffen, und du erneuerst das Angesicht der Erde.“ (Psalm 104,24.30)

Und auch diese Verheißung ist uns gegeben: Wenn wir intensiver zum Leben finden – ‚Mensch werden‘ – kann sich auch das Antlitz unserer krisengeschüttelten Erde, dem Urbild unseres Schöpfers entsprechend, erneuern. So wird das, was wir in den Tagen der Exerzitien für uns selbst tun, heilsame Auswirkungen haben, auch zum Heils-Dienst für andere, ja sogar für unsere Kirche, für unsere Welt werden.

In diesem Jahr haben wir uns im Licht der Exerzitienthematik entschieden, für die Exerzitien im Alltag bewusst die Osterzeit und den Weg auf Pfingsten hin als Kirchenjahreszeit zu wählen. So sind sie diesmal als geistlicher Weg in der Osterfreude konzipiert und möchten dazu ermutigen, auch einmal diese fünfzig Tage mit der Zielperspektive Geistsendung an Pfingsten als „besondere“ Jahreszeit wahrzunehmen und geist-lich fruchtbar zu machen. Vielleicht werden wir dann erleben, dass unter der Führung des Gottesgeistes unser ganzes Leben eine neue Transparenz bekommt und der Blick, mehr noch: das Herz sich öffnet und österliches Leben – Leben in Fülle – erfahrbar wird.

Teilnahme
Eingeladen sind Frauen und Männer aller Altersstufen und Konfessionen, die sich für einen christlichen geistlichen Weg interessieren.

Exerzitienelemente und Rahmenbedingungen
Es ist gut, bereits vor Beginn der Exerzitien im Alltag die folgenden Zeiten fest einzuplanen und gegebenenfalls frei zu räumen:

Bild: Hildegard Schneider

• Täglich etwa 30 Minuten für die persönliche Meditation. (Bei den Treffen erhalten Sie dazu Anleitung und Impulse.)
• ca. 15 Minuten für einen Tagesrückblick am Abend, um die Erfahrungen dieses Tages betend zu reflektieren.
• 5 gemeinsame Treffen zum Gespräch und Erfahrungsaustausch der TeilnehmerInnen. Sie dienen auch der Einführung in die jeweils nächste Woche.

Die Exerzitien bieten Rahmen und Anleitung für persönliche Zeiten der Stille und den eigenen Reflexionsprozess, leben aber auch wesentlich vom gemeinsamen Unterwegs-Sein der TeilnehmerInnen. Die Teilnahme an den gemeinsamen Treffen ist deshalb verbindlich.

Beim ersten gemeinsamen Treffen erhalten Sie eine grundlegende Einführung und alle notwendigen Informationen zum Ablauf und den Elementen der Exerzitien. Gegebenenfalls können Sie auch erst dann über die endgültige Teilnahme an den Exerzitien entscheiden.

Termine der Gruppenabende:
jeweils mittwochs 19:45 - 21:30 Uhr
1. | 8. |15. | 22. | 29. Mai 2019,

Ort der gemeinsamen Treffen:
Zentrum des Instituts St. Bonifatius
Auf dem Kupferberg 1, 32758 Detmold

Kosten: 20,00 EUR für den gesamten Kurs

Anmeldung: ab sofort bis spätestens Dienstag, 23. April 2019

Begleitung der Exerzitien:
Brigitte Grosche, Kath. Pastoralverbund
Hildegard Schneider, Institut St. Bonifatius
Rainer Worms, Ev.-luth. Kirchengemeinde
Gertrud Zimmer, Kath. Pastoralverbund

Kontakt und Anmeldung:
E-Mail: kurse@institut-st-bonifatius.de,
über die Homepage des Instituts
www.institut-st-bonifatius.de/exerzitien
oder telefonisch unter 0 52 31 - 61 20.

für das Team der Exerzitien
Rainer Worms

TERMINE APRIL - MAI 2019

FRAUENKREIS GEMEINDEHAUS DREIFALTIGKEITSKIRCHE | DIENSTAGS 15:00 UHR

02.04. „Loving Vincent“, ein Film – Van Goghs Bilder werden lebendig | Pfr. Kirchhof
07.05. Max Liebermann, ein Künstlerportrait | Friederike Miketic
21.05. „Die Ikone als Element des orthodoxen Christentums“ | Pfr. i. R. Erhard Goeken

FRAUENTREFF MARTIN-LUTHER-KIRCHE | MITTWOCHS 19:30 UHR

03.04. **20:00 Uhr** | Judas, Verräter oder Erlöser | Pfr. i. R. Ekkehard Höver
08.05. Wilhelm Busch – der „weise Spötter“ von Wiedensahl | Pfr. i. R. Erhard Goeken
29.05. Leben, Lehren und Laufen am Fuße des Himalaya | Karin Schneider

MUSIK

GospelX
mit Peter Stolle | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:00 Uhr

Martin-Luther-Kantorei
mit Kantor Christoph Kuppler | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 19:30 Uhr

Kinderchor
mit Kantor Christoph Kuppler | Kita Senfkorn Emil-Peters-Str. 11 | mittwochs bis 3. Klasse von 16:00 - 16:45 Uhr

Vormittagschor
mit Kantor Christoph Kuppler | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | freitags 10:00 - 11:00 Uhr

Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche
mit Vera Holstein | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | montags 18:30 Uhr

Posaunenchor
mit Andreas Haselier | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | mittwochs 19:15 Uhr

GRUPPEN UND GESELLIGKEIT

Schottische Tänze Gemeindehaus Schülerstr. 14 | montags 19:45 Uhr
Leitung: Norbert Hofmann

Bewegung nach Musik Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 10:00 - 11:30 Uhr

Bastelgruppe Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 20:00 Uhr
ein Mal im Monat nach Vereinbarung | Kontakt: Brigitte Brücher (Telefon 0 52 31/9 43 98 96)

Mittwochskreis Malvidastr. 10 bei Johanne Tiessen | mittwochs 15:00 Uhr
10.04. | 24.04. | 08.05. | 22.05.2019

Literaturkreis Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 19:30 Uhr
April entfällt wegen der Ferien
16.05. Ijoma Mangold „Das deutsche Krokodil“

Vorbereitungskreis „Taizé-Gottesdienst“
Prädikanten Alfred Schenk und Hans-Christof Tiessen
Kontakt: alfred-schenk@arcor.de | Telefon: 0 52 31 / 3 01 44 05

KINDER UND JUGENDLICHE

Spielkreis „Eltern und Kinder“ Gemeindehaus Emil-Peters-Str. 11
montags 09:30 Uhr

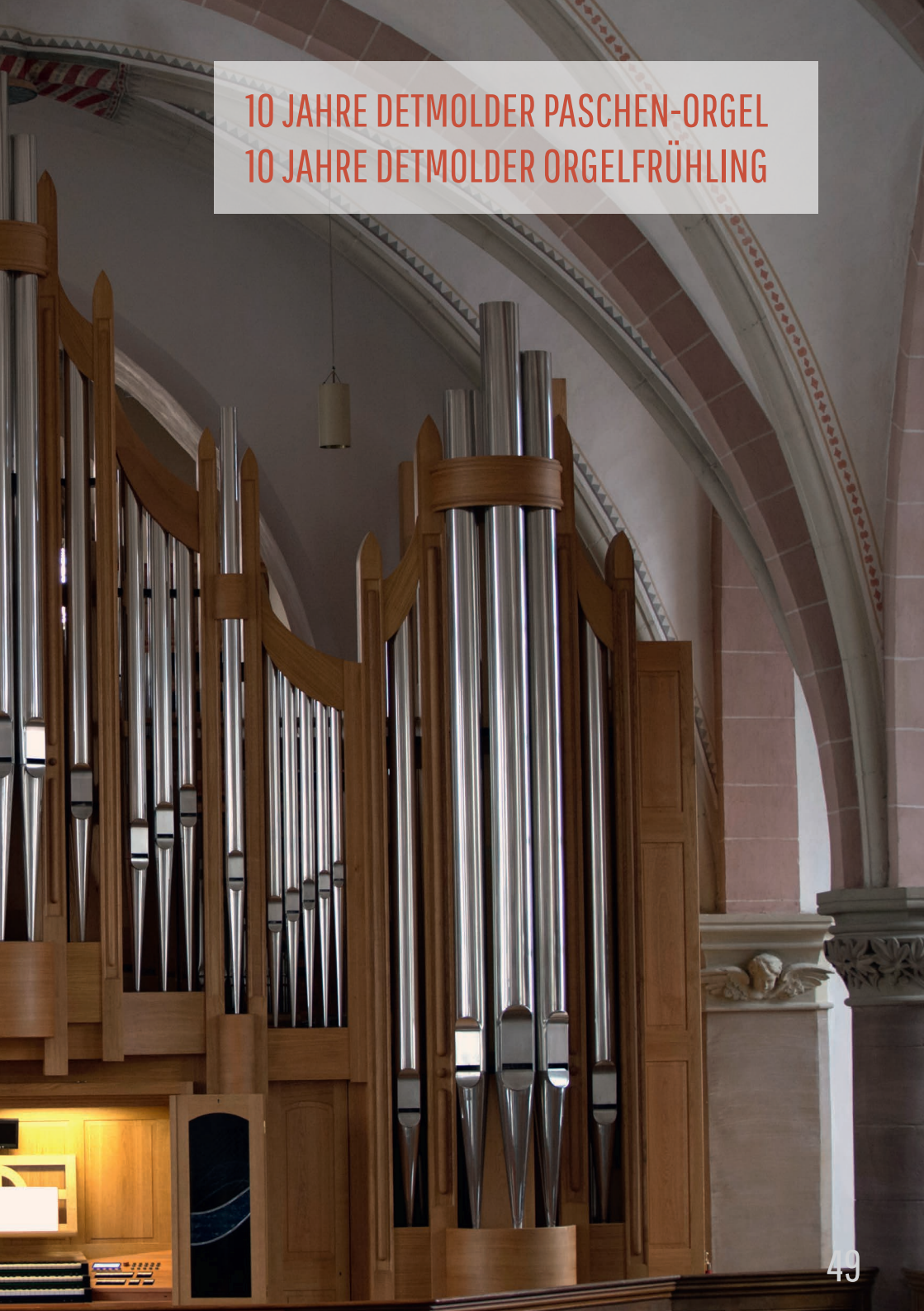
Team „Junger Gottesdienst“ Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:30 Uhr
04.04.| 11.04. | 02.05. | 16.05. | 23.05. 2019

Team „Gottesdienst für Große und Kleine“
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | donnerstags 17:30 Uhr
11.04. | 16.05.2019

Jungschar für Kinder ab 8
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | freitags 16:00 Uhr
03.05. | 17.05.2019

ORGELFRÜHLING 2019 „BACH & B-A-C-H“

Foto: Dr. Joachim Wolff



10 JAHRE DETMOLDER PASCHEN-ORGEL
10 JAHRE DETMOLDER ORGELFRÜHLING

ORGELFRÜHLING 2019 „BACH & B-A-C-H“

GRUSSWORT

Liebe Freunde der Musik
an der Martin-Luther-Kirche,

unsere Orgel hat 2019 einen runden Geburtstag, denn am 4. Oktober 2009 wurde sie eingeweiht – auch der Orgelfrühling geht in seine zehnte Runde.

Dieser 10. Orgelfrühling 2019 ist Teil der lippeweiten Aktion „2019 – mit Bach durchs Jahr“.

In diesem Jahr wird unter anderem das gesamte Orgelwerk aufgeführt. Weil aber unsere Orgel ihre besondere Stärke in der Darstellung romantischer Musik hat, steht der diesjährige Zyklus unter dem Motto „Bach & BACH“.

Eine besondere Freude ist es, dass mein Orgellehrer Hans Fagius aus Schweden ein Konzert bei uns geben wird. Er gehört dem erlesenen Kreis von Spielern an, die eine Gesamtaufnahme des Bachschen Orgelwerkes vorgelegt haben.

Herzlich grüßt
Ihr

Christoph Kuppler

Hans Fagius

Zsuzsanna Reibach

Katrin Leykauf

APRIL

29. MONTAG

PROLOG: „FRÜHER BACH“ – MUSIKALISCHE MORGENANDACHT

8:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Freie und choralgebundene Orgelwerke
von Johann Sebastian Bach, Gigue mit B-A-C-H von Wolfang Amadeus Mozart
Im Anschluss: Petit déjeuner (Frühstück)
An der Orgel: Christoph Kuppler, Detmold
Andacht: Pfr. Frank Erichsmeier

MAI

3. FREITAG

ORGELFRÜHLING 1

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Triosonate G-dur, BWV 530
Präludium und Fuge e-Moll, BWV 548
Choralbearbeitungen sowie
B-A-C-H-Kompositionen von Robert Schumann und Johann Ludwig Krebs
An der Orgel: Hans Fagius, Lund/Kopenhagen
Eintritt 6,00 EUR/ermäßigt 4,00 EUR

10. FREITAG

ORGELFRÜHLING 2

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Praeludium und Fuge G-Dur, BWV 541
Partite diverse sopra „O Gott, du frommer Gott“, BWV 767
Präludium und Fuge c-Moll, BWV 546
sowie B-A-C-H von Franz Liszt
An der Orgel: Zsuzsanna Reibach, Detmold
Eintritt 6,00 EUR/ermäßigt 4,00 EUR

24. FREITAG

ORGELFRÜHLING 3

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Praeludium und Fuge e-Moll, BWV 548
Concerto d-moll nach Vivaldi, BWV 596
weitere freie und choralgebundene Orgelwerke
sowie B-A-C-H von Max Reger
An der Orgel: Katrin Leykauf, Detmold
Eintritt 6,00 EUR/ermäßigt 4,00 EUR

Der 10. Detmolder Orgelfrühling wird unterstützt vom Orgelbauverein.

Hier befinden sich in der Druckversion personenbezogene Daten, die nicht zur Veröffentlichung im Netz bestimmt sind.

Foto: Rainer Worms

Im Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

52

GOTTESDIENSTE

IN ALTENHEIMEN

ALTENHEIM AM DOLZER TEICH

donnerstags | mit Abendmahl

04.04.	**16:00**	Pfrn. Lesemann
02.05.	**16:00**	Pfrn. Willwacher-Bahr

HAUS HOHENEICHEN

Friedrich-Richter-Str. 17 | jeden Freitag 15:30 Uhr

HAUS IM WEINBERG

Haus I, Paulinenstr. 4: freitags 09:15 Uhr
Haus II, Allee 25: freitags 10:00 Uhr | 10:15 Uhr bei Abendmahl

05.04.	Pfrn. Wehrmann
12.04.	mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof
19.04.	mit Abendmahl | Pfrn. Wehrmann (Karfreitag)
26.04.	Bärbel Luft
03.05.	Pfr. Kruschke
10.05.	mit Abendmahl | Pfrn. Wehrmann
17.05.	Pfrn. Wehrmann
24.05.	Bärbel Luft
31.05.	Pfrn. Wehrmann

BIBEL- UND GESPRÄCHSKREISE

MORGENWACHE

Martin-Luther-Kirche | donnerstags | 9:00 Uhr

Gemeinsames Frühstück mit anschließendem Bibelgespräch

11.04.	Markus 11, 27-33	Pfr. Kruschke
25.04.	entfällt	
09.05.	1. Korinther 7,25-38	Pfr. Kruschke
23.05.	1. Korinther 8,1-13	Pfr. Kruschke

RADIUS

Gemeindehaus | Emil-Peters-Str.11 | donnerstags | 20:00 Uhr

23.05.	Der verlorene Sohn aus der Sicht Rembrandts	Kathrin Matthias

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

6.4.
SAMSTAG

	Martin-Luther-Kirche
20:00	**Taizé-Gottesdienst** „Euer Herz soll sich freuen“ Prädikanten Alfred Schenk und Hans-Christof Tiessen und Team

7.4.
JUDIKA

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfr. Kruschke und Team
	Dreifaltigkeitskirche *BUS*
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

In der Martin-Luther-Kirche ist das Kreuz in der Karwoche verhüllt. Am Gründonnerstag wird der Altar von jeglichem Schmuck befreit, dann schweigen auch die Glocken und die Orgel. Erst in der Osternacht zum „Gloria“ erklingen sie wieder in vollem Klang zur Ehre Gottes.

Foto: Rainer Worms

14.4.
PALMARUM

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
09:30	**Gemeinsamer Gottesdienst** zum Palmsonntag in der kath. Kirche St. Stephanus Hiddesen anschl. Wanderung

18.4.
GRÜNDONNERSTAG

	Martin-Luther-Kirche
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke
	Dreifaltigkeitskirche
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
20:00	**Nacht der verlöschenden Lichter** Pfr. Kruschke

19.4.
KARFREITAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof | Martin-Luther-Kantorei
15:00	**Gottesdienst zur Sterbestunde Christi** Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Chor | Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

20.4.
OSTERNACHT

	Martin-Luther-Kirche
23:00	**Osternachtsmesse** mit Abendmahl Ansprache: Pfr. Kirchhof | Martin-Luther-Kantorei

BUS Kirchbulli fährt für den IV. Bezirk zur Dreifaltigkeitskirche.

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

21.4.
OSTERSONNTAG

	Martin-Luther-Kirche
09:00	*Osterfrühstück im Gemeindehaus*
10:15	**Familiengottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr Abschlussgottesdienst Kinderbibeltage
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier *BUS*
	St. Michael Hiddesen
05:30	*Osterfeuer*
06:00	**Osternachtsmesse** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke
07:30	*Osterfrühstück im Gemeindehaus*
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke

22.4.
OSTERMONTAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Kantatengottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof Johann Sebastian Bach „Der Friede sei mit dir“ BWV 158 „Christ lag in Todesbanden“ BWV 695 + 718 Gottfried Meyer (Bass), Alexandra Herdieckerhoff (Violine) Christoph Kuppler (Orgel) *Mit Bach durchs Jahr 2019*
	St. Michael Hiddesen
10:00	gemeinsamer Gottesdienst in der reformierten Kirche *anschließend Osterfrühstück*

28.4.
QUASIMODOGENITI

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** „...und es geht weiter!“ | Pfr. Erichsmeier und Team
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof

5.5.
MISERICORDIAS DOMINI

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

11.5.
SONNABEND

	Martin-Luther-Kirche
17:00	**Konfirmationsgottesdienst** mit Abendmahl Martin-Luther-Kantorei, Pfrn. Willwacher-Bahr

12.5.
JUBILATE

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Konfirmationsgottesdienst** mit Abendmahl GospelX, Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Konfirmationsgottesdienst** mit Abendmahl Pfr. Kruschke

19.5.
KANTATE

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof, Superintendent Dr. Lange mit Einführung Prädikant Friedrich-Wilhelm Rödding *anschließend Kirchkaffee*
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. i.R. Zander ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

26.5.
ROGATE

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Kantatengottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr Joh. Seb. Bach Kantate „Herr, wie du willst“ BWV 73 Lennart Hoyer (Tenor), N.N. (Bass) Martin-Luther-Kantorei Christoph Kuppler (Orgel und Leitung) Mit Bach durchs Jahr 2019
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** mit Abendmahl „Alle werden satt“ | Pfr. Erichsmeier und Team
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr

30.5.
CHRISTI HIMMELFAHRT

	Westfälisches Freilichtmuseum
10:00	**Gottesdienst unter freiem Himmel** „Liebe ist ….“ gemeinsamer Gottesdienst der Detmolder Innenstadt-Gemeinden | Pfr. Kirchhof (siehe auch Seite 43)
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
10:00	gemeinsamer Gottesdienst in der reformierten Kirche

2.6.
EXAUDI

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfr. Kruschke und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof *BUS*
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

Hilfen zum Leben.

diakonis

Mehr als Pflege – und alles aus einer Hand.

diakonis · Stiftung Diakonissenhaus · Sofienstraße 51 · 32756 Detmold
Telefon 0 52 31 / 762 - 0 · Fax 0 52 31 / 762 - 252 · kontakt@diakonis.de · www.diakonis.de

WER UND WO?

GEMEINDEBÜRO

Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

www.detmold-lutherisch.de
gemeindeamt@detmold-lutherisch.de

Tel. 0 52 31/2 30 72
Fax 0 52 31/2 29 78
S. Schüring-Pook | B. Kersten | A. Stork-Meier

Öffnungszeiten
Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 14:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto
KD-Bank
IBAN DE05 3506 0190 2002 3480 23
BIC GENO DE D1 DKD

KIRCHEN

Martin-Luther-Kirche
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Christoph Kuppler | Kantor
Tel. 01 57/39 65 53 73
cdkuppler@web.de

Dreifaltigskeitskirche
Wittenberger Weg 4

Vera Holstein | Organistin
Tel. 0 52 31/3 57 10

Martin-Luther-Kirche / Dreifaltigkeitskirche
Wolfgang Tobschall, Rudolf Naumann | Küster
Tel. 01 52 /24 42 11 23
wolfgang-tobschall@web.de
(montags freier Tag)

PFARRER

Pfarrer Björn Kruschke | Bezirk I
Im Kampe 8
Tel. 0 52 31/82 68
b.kruschke@detmold-lutherisch.de

Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr | Bezirk II
Refers Siek 4
Tel. 0 52 31/ 2 35 35
chr.willwacher-bahr@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Lars Kirchhof | Bezirk III
Bülowstr. 24
Tel. 0 52 31/3 02 76 65
l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Frank Erichsmeier | Bezirk IV
Wittenberger Weg 4
Tel. 0 52 31/2 83 26
f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

EINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte „Senfkorn“
Emil-Peters-Str. 11 | 32756 Detmold

Gabriele Köller | Leiterin
Tel. 0 52 31/2 58 19

„Haus der Kirche“ Herberhausen
Gut Herberhausen 3 | 32758 Detmold
www.hausderkirche.de

Olga Eikmeier| Leiterin
Tel. 0 52 31/39 04 25

CHÖRE

Martin-Luther-Kantorei / Kinderchor
Christoph Kuppler | Kantor
Tel. 01 57/39 65 53 73

Chor der Dreifaltigkeitskirche
Vera Holstein
Tel. 0 52 31/3 57 10

Posaunenchor
Andreas Haselier
Tel. 0 52 31/6 64 07

GospelX Gospelchor
Peter Stolle
Tel. 0 52 31/30 29 60

Weitere Informationen unter:

WWW.DETMOLD-LUTHERISCH.DE
WWW.LIPPE-LUTHERISCH.DE